

Die Liebe des VATERS

(Impuls zum Fest der Taufe des HERRN im Jahreskreis A – 11. Januar 2026)



Das Fest der Taufe des HERRN stellt den letzten Tag im Weihnachtsfestkreis und zugleich den ersten Tag im Jahreskreis dar.

Die Kirche hat auf wunderbare Weise das übernommen, was im Alten Testament in vielen Bildern Grund gelegt, in JESUS CHRISTUS Realität geworden ist und dann am heutigen Sonntag gefeiert wird: den Abstieg JESU CHRISTI in das Reich des Todes (der Jordan ist ein Bild dafür),

um dann als neuer Mensch (nach der Taufe) wieder aus dem Wasser herauszusteigen, mit dem HEILIGEN GEIST gesalbt zu werden und die Liebesbekundung des VATERS gesagt zu bekommen.

Im **Evangelium** hören wir in jedem Jahr an diesem Sonntag die wunderbare Stelle: Johannes, der Vorläufer des HERRN, tauft IHN, um die Schriften zu erfüllen – aber auch, um die wunderbare Liebesbekundung des VATERS an Seinen Sohn JESUS zu hören: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ (Mt 3,17)

Die kath. Theologie hat diese Tatsache in ihre Tauftheologie aufgenommen. Auch in den Texten der Taufe heißt es, dass das Wasser (der Taufe) die Sünde ein für allemal abwäscht und den Menschen als NEUEN Menschen aus dem „Bad der Taufe“ heraussteigen lässt. Dadurch hat der Getaufte den Zugang zum VATER im Himmel – er war durch die Sünde abgeschnitten – wiederhergestellt! Und diese Wiederherstellung hat JESUS uns bewirkt. In Seiner Taufe nahm die Erlösung des Menschen seinen Anfang, in Tod und Auferstehung JESU an Karfreitag und Ostern hat sie seinen wunderbaren Abschluss genommen. Seitdem haben auch wir, die wir JESUS nachfolgen und IHM unser Herz geschenkt haben, den Zugang zum VATER wieder gewonnen. Und wir haben die ursprüngliche Würde als Kind GOTTES zurück geschenkt bekommen. Diese Würde wird in den schönen Konkretisierungen der Taufe gezeigt: die Salbung mit Chrisam (als Zeichen der Identität als Priester, König und Prophet des höchsten GOTTES), die Überreichung des weißen Kleides (als Zeichen für die durch die Taufe neu gewonnene Reinheit – die „weiße Weste“ eben – und Würde) und die Überreichung der brennenden Kerze (als Zeichen, dass JESUS, das Licht der Welt, dem Täufling immer wieder und immer neu leuchten wird – bis hinein in den Himmel).

In der **ersten Lesung** – einem Auszug aus dem sog. ersten Gottesknechtslied aus Jesaja – hören wir den Anklang an das Evangelium, wenn es da heißt: „Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Nationen das Recht.“ (Jes 42,1) Dieses wunderbare „Lied der Ermutigung“ hat den Hintergrund, dass das Volk Israel in der Verbannung ausharren muss und nicht weiß, wann es wieder in sein geliebtes Land zurückkehren darf. Es verstand diese Situation als GOTTES gerechte Strafe auf seine ei-

genen ständigen Verfehlungen und den Ungehorsam GOTT-JAHWE gegenüber. In diese Situation hinein spricht der Prophet die unwahrscheinliche Zusage GOTTES: „... Gefangene aus dem Kerker zu holen und die im Dunkel sitzen, aus der Haft.“ (Jes 42,7)

Und genau das kann der Christ auch aus der Taufe lesen: er wird aus dem Kerker von Schuld und Dunkel befreit und aus der Haft, die ihn – nicht aus eigener Schuld, sondern durch die Ursünde des Adam – knechten und unfrei machen. Hierin liegt der wahre Grund der Freude eines jeden Christen! Und: diese Erlösung schon zu leben und nicht sich erst erarbeiten zu müssen, ist Realität in der Heilsgeschichte. Auf diese Wahrheit darf der Christ sich stellen, ihrer sollte er sich immer neu bewusst werden im Kampf mit sich, mit der Welt und mit dem Bösen. In dieser Wahrheit darf er den Kampf bestehen, in dem er / sie steht! Im Namen JESUS CHRISTI hat er / sie den Sieg schon errungen!

Ausdruck der Freude über diesen Sieg ist dann exemplarisch die **zweite Lesung**, die es lohnt in seiner ganzen Entstehung und auch in dem folgenden Kapitel zu lesen: Apg 10,1-11,18. Petrus wird vom Himmel her zu einer Aktion aufgefordert, die er sich aus seinem jüdischen Glauben heraus niemals getraut und erlaubt hätte. Doch GOTT zeigt ihm, dass ER größer ist als seine Vorstellungskraft und sein Verständnis von dem, was erlaubt ist. Und so kommt es, wie es von GOTT her vorgesehen ist: auch auf die Nicht-Juden, die Heiden, kommt der HEILIGE GEIST herab, sodass Petrus die mitgekommenen (jüdischen) Glaubensgeschwister beauftragt, hier die ersten Heiden zu taufen. Freilich muss Petrus in der Jerusalemer Gemeinde Rechenschaft darüber ablegen (das ist dann in Apg 11,1-18 nachzulesen).

Wichtig für die heutige Verkündigung (jedes einzelnen Christen) scheint mir dann auch das zu sein, was Petrus als Erkenntnis aus der Herabkunft des HEILIGEN GEISTES auf die im Hause Versammelten hat: „Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, * sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist.“ (Apg 10,34b-35)

Wenn ich als neu geborenes Kind GOTTES davon ausgehe, dass ER jeden Menschen liebt – sonst hätte ER ihn nicht erschaffen! –, dann darf ich mir das zu eigen machen und im Anderen Seine Gegenwart suchen – und hoffentlich auch erkennen. Manchmal ist Seine Gegenwart im Anderen vielleicht sehr versteckt, doch sie ist IMMER da. Wenn JESUS uns Christen mahnt, alle Menschen ausnahmslos zu lieben, dann sagt ER das, weil ER diese Tatsache sieht: JEDER Mensch ist von GOTT gewollt, geliebt und geschaffen. Ohne den Willen GOTTES ist kein Mensch geworden (vgl. Joh 1,13).

Es ist in unserer so unsicheren Zeit, in der die Menschen immer mehr nach Halt suchen, so wichtig, zu wissen, dass sie einen Schöpfer haben, der ein Interesse an ihnen hat und der **KEINE Fehler macht!**

Auch wenn alles noch so schwer erscheint, DU bist gesehen, geliebt und getragen. JESUS geht mit dir durch dein Leben! Und wenn du das bisher nicht wahr haben wolltest, IHN vielleicht sogar verachtet oder bekämpft hast, ER liebt dich trotzdem und geht dir nach, weil ER einen Plan mit dir hat und dafür NUR DICH gebrauchen kann. Es liegt an DIR, Sein Klopfen an deiner Herzenstür zu hören und zu beantworten, indem du die Tür öffnest und IHN herein lässt. Dann wird für dich eine aufregende Reise beginnen, die dich am Ende ins Vaterhaus GOTTES führen wird – und du schon hier auf Erden ein Stück dieses Himmels verschmecken kannst.

Diese dir von GOTT geschenkte Würde betrachten wir (auch) am Fest Taufe des HERRN an diesem Sonntag. Die ganze Tragweite darf in deinem Leben sichtbar und erfahrbar werden! Möge GOTT dir dazu immer neu Seinen HEILIGEN GEIST schenken! Amen. Halleluja!